

Schafe als Co-Therapeuten

In Buchenberg entsteht der St. Franziskushof

BUCHENBERG (jam) – Franz Künzler aus dem Raum Augsburg hatte eine Vision: Er wollte Kindern und Jugendlichen mit seelischen Problemen helfen. Sein Gedanke wird nun Wirklichkeit. In Buchenberg im Oberallgäu entsteht derzeit der St. Franziskushof – ein Ort, an dem Kinder und Jugendliche im Einklang mit der Natur wieder ganz gesund werden können.

Ein schmaler Feldweg kurz hinter Buchenberg führt zum künftigen St. Franziskushof. Mit-ten im Grünen liegt das große Gebäude, das derzeit noch umgebaut wird. Hier zwitschern die Vögel, quaken die Frösche im Teich, und die braunen Bergschafe schauen jedem Besucher neugierig entgegen. Es ist der perfekte Ort, um mit sich selbst in Einklang zu kommen, findet Franz Künzler. Er hat den Hof vor drei Jahren erworben.

Als "St. Franziskus Jugendhilfe gGmbH" wollen die Katholische Jugendfürsorge (KJF) und die St.-Franziskus-Stiftung, deren Gründer Franz Künzler ist, hier Raum für psychische kranke Kinder und Jugendliche schaffen. "Man spürt hier die Verbindung zur Natur, zu den Tieren und auch zu Gott. Ich bin mir sicher, daß die Sehnsucht der kranken Seelen genau in diese Richtung geht", erläutert Künzler.

Noch wird eifrig gehämmert und gebohrt, aber schon im Herbst sollen die ersten Jugendlichen einziehen. "Es wird eine therapeutische Jugendwohngruppe mit acht Plätzen entstehen", erklärt Geschäftsführerin Lore Häfele. "außerdem wird eine Gruppe von acht Jugendlichen untergebracht, die eine Hinführung zu einer Berufsausbildung benötigen". Allerdings könnten die Jugendlichen natürlich auch beides nutzen, so Häfele. Die Kinder (ab 13 Jahren) sollen von Sozial- und Heilpädagogen sowie Erziehern betreut werden.

Zudem arbeite die "St. Franziskus Jugendhilfe gGmbH" eng mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Kempten zusammen. "Die Kinder, die hier leben werden, haben psychische Probleme – wie etwa Eß-Störungen oder das Borderline-Syndrom", so Häfele. In der Regel seien die Kinder bereits in der Psychiatrie gewesen und benötigten nun eine weitere Betreuung, die in der Familie jedoch nicht gewährleistet werden könne.

Bisher seien eben diese jungen Menschen im süddeutschen Raum nicht versorgt gewesen, erläutert Prälat Grimme, Direktor der KJF. "Die nächste vergleichbare Einrichtung ist in Nordrhein-Westfalen." Deshalb habe die KJF auch nicht gezögert, Künzler in seinem Engagement zu unterstützen. "Der Kirche muß es ein Anliegen sein, Menschen zu helfen, die besonderer Hilfe bedürfen. Das heißt, wir arbeiten oft am Rand der Gesellschaft", so Prälat Grimme. Ohne die St.-Franziskus-Stiftung von Franz Künzler wäre es allerdings nicht möglich gewesen, das Projekt auch zu verwirklichen. "Wir hätten die Investition von rund 1,5 Millionen Euro nicht aufbringen können und sind Herrn Künzler sehr dankbar, daß er den Grundstock gelegt hat", beteuert der Direktor der KJF.

Franz Künzler will davon gar nichts hören. Er hat es schlicht und einfach gern getan und dabei nicht zuletzt an sein großes Vorbild Franz von Assisi gedacht. "Ich mache das nicht für mich und schon gar nicht für den Profit. Mein Engagement ist aus einer tiefen Dankbarkeit unserem Schöpfer gegenüber entstanden. Ich kam in die Welt und habe mit nichts angefangen. Er schenkte mir Gesundheit und hat mich geführt." Der Stifter will ein Dankeschön zurückgeben, ohne etwas dafür zu erwarten. Deshalb hat er auch selbst einen japanischen Teich angelegt, Braunvieh und Schafe angeschafft und neben den finanziellen Mitteln vor allem sehr viel Herzblut in den Hof gesteckt. Und auch, wenn Franz Künzler nichts für sein Engagement erwartet – ein Lächeln bekommt er bestimmt.



Von links nach rechts: Dr. Nicole Künzler (Mitglied des Stiftungsvorstandes), Franz Künzler (Gründer der St.-Franziskus-Stiftung), Benedikt Mayer (Leiter des Stadtjugendamts Kempten), Lore Häfele (Geschäftsführerin der "St. Franziskus Jugendhilfe gGmbH"), Martin Bartl (Leiter des Jugendamtes Oberallgäu) und Prälat Grimme (Direktor der Katholischen Jugendfürsorge)